

**Pränumerations-Bedingnisse:**

Der „Spiegel“ erscheint sechs- mal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Mode- bildern. — Pränumerations- Preis für Mai und Juni 1 fl. 20 kr., ins Haus ge- schickt 1 fl. 36 kr., pr. Post 2 fl. C. M.

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

**Insertionsgebühr:**

Für die Einrückung einer 3mal gespalteten Petitzeile 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. C. M.

**Expeditionsgewölb:**

Satvanergasse, Horvath'sches Haus. — Die Redaktion im selben Hause, 2. Hof 1. Stock.

Nro. 24.

Mittwoch, 29. Mai.

1850.

## Pest, den 29. Mai.

□ Die Serben in der Woivodina sprechen immer von der Gleichberechtigung der Nationalitäten, sie nahmen sie aber gleich im Beginne der Gleichberechtigung nicht in Bezug auf die Personen, daß ein jeder Mensch nämlich gleiches Recht haben solle, sondern in Bezug auf die Race, d. i.: daß eine jede Race eine Nation sei und jede Nation ein Territorium habe, wo sie herrsche. In Hin- sicht auf den letztern Punkt kommt jedoch zu bemerken, daß in allen Privilegien der Serben nie von einem Territorium die Rede ist. Das Woivodat wie das Patriarchat waren rein persönliche Eigenschaften. Der Eine war der Heerführer, der Andere der Bi- schof der Serben. Ihre Territorialansprüche dehnen sich in Un- garn auf das Banat, das Bácsér und Baranyer Komitat aus. Bács beanspruchen sie, weil ihre Voreltern dort Wohnsitze zer- hielten, und historische Denkmäler hinterließen. Ein sonderbarer Rechtsgrund! Aus gleicher Rücksicht könnte man die Moldau und Wallachei, weil daselbst viele Ungarn wohnen, Serbien, wo von Belgrads Wällen und andern Thürmen häufig die ungarische Fahne wehte, Bosnien, wo genug historische Dokumente des unga- rischen Königs Mathias Corvinus verborgen sind, für Ungarn zurückfordern. Baranya wollen sie, damit die Festung Essek im Falle einer neu ausbrechenden ungarischen Schilderhebung vor dem Andrang der Magyaren geschützt sei. Dies ist eine eben so insolente als traurige Forderung. Die Serben erklären durch sie offenherzig, die neuen Institutionen würden so ungerecht sein, daß ihre Einführung einen magyarischen Aufstand hervorrufen müsse. Die Regierung kann da nur zu dem alten Sprichwort flüchten: „Gott beschütze mich vor meinen Freunden, mit meinen Feinden werde ich schon selbst fertig werden!“ Von ihren Ansprüchen auf das Banat finden sie es gar nicht der Mühe werth zu reden; sie fordern es nur, weil Serben auch dort ihre Wohnsitze haben, es dünkt sie der Gleichberechtigung gemäß, daß man dort herrscht, wo man wohnt. Das ist aber keine Gleichberechtigung, sondern das Recht des Stärkern. Das ist das mittelalterliche Faustrecht, in's Jungserbische übersezt. Endlich stützen sie sich auf ihre Ver- dienste, und heben vor Allem den Umstand hervor, daß die serbi- schen Grenzregimenter in Italien für die Monarchie gefochten, über- gehen aber weislich die Thatsache mit Stillschweigen, daß die österreichische Armee aus allen Nationalitäten bestand. Sie ver- gessen ferner, daß Mortara, der strategische Schlüssel zu Carlo Alberto's Stellung, von einem ungarischen Regimente erstürmt wurde, und daß ein Magyare mit dem Rufe: „Vorwärts die gol- denen Porte d'épées!“ an dessen Spitze stand. Ja ein Magyare, General Benedek unter Feldmarschall Radetzky war es, der wahr- scheinlich das Schicksal der Welt eben am 21. März 1849 bei Mortara, wenn auch zum Untergang seiner übrigen Brüder, aber im Interesse der Gesammimonarchie entschied. Die Husaren foch- ten in Italien so tapfer wie in Ungarn, sie galten auch dort als

Schreck-ins-Fußvolk. Die Dolmány's waren auch in der Lom- barder tüchtige Schreiber, der Säbel ihr Kiel, Blut ihre Tinte und Piemontesen — das Papier. Auf manchen solchen lebendig herumwandelnden Papierbogen ist noch jetzt mit Frakturschrift die alte magyarische Losung „ne bánstsd a magyart!“ zu lesen.

— Stand der Haynau Stiftung nach dem 100. Verzeichniß: 4 Russisch. Imper.; 1 Napol.; 6 20-Frank-Stück; 158 Dukat.; 134,570 fl. 17 $\frac{1}{2}$  kr. in CM; 78,832 fl. 48 kr. in Obligationen.

— Eben eingelaufenen verlässlichen Nachrichten zufolge, sind 2 mit Getreide beladene Schiffe, in der Bergfahrt havarirt u. z. das eine bei Bezdan, mit einigen Tausend Mezen Weizen beladen, und das andere bei Gönyö, mit circa 500 Mezen Hafer und 1500 Mezen Kukuruz, beide sind affekurirt. Das Nähere hier- über ist noch unbekannt.

— Der „Humorist“ bringt nachstehende Scherze: Unpäß- lichkeit des Fürsten-Kongresses. Der Berliner Fürsten- Kongreß ist nicht ganz wohl, er leidet an zurückgetretenem Mecklenburg-Streliz; doch ist das nicht von Bedeutung; Kurhessen ist nicht ganz zurückgetreten, es steckt noch zwischen Haut und Fleisch, doch wird es keinen „Aus Schlag“ geben. Sämmtliche Kongreß-Fürsten sollen sich bereits als Bundes- Kostum — „Warschauer Schlafbröcke“ bestellt haben.

Wieder ein Augenübel! „Die Blicke der jonischen Inseln sind nach Rußland gerichtet!“ sagt die „Union,“ das ist ein bedauernswerthes Augenübel; ein solches mal-occhio grassirt jetzt auch in Deutschland sehr stark, es ist der „böse Blick!“ — Es ist sonderbar, daß die Deutschen an den Augen leiden, sie haben doch nie viel vom Licht gelitten!

Der „Magdeburger Courier“ schreibt, in Berlin im Schlosse soll sich die bekannte „weiße Frau“ wieder sehen lassen. Wir glauben, es ist der Schatten eines „Stückes weißen Papiers,“ welches nicht Ruh' in seinem Grabe hat, und wandelt und wandelt, bis das „Papier“ bare Münze wird.

Aha! Gottlob, man fängt in Berlin an, endlich der Linken bedeutende Konzessionen zu machen: mehrere vornehme Personen lassen sich zur Linken vermählen! Das sind die Rechten!

Und es ist doch die beste Welt! An einem Tage gab es hier vier Selbstmorde! Die Wahnsinns-Kranken mehren sich unendlich, wer nicht gar zu dumm ist, wird wahnsin- nig! Das Fleisch ist theurer, die Noth größer, das Brot kleiner geworden! Und es ist doch die beste Welt, und unsere Zustände lassen „nichts“ zu wünschen übrig!

Wir haben jetzt einen Konsul in — Californien; er soll bereits dort mehrere Sechs- und Zehn-Kreuzer-Scheine gegen baar Geld umgesetzt haben, und die Ladung soll bereits auf dem Rückweg sein.

— Am ersten Pfingsttage Nachmittag schlug der Blitz auf der

Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn unfern der Stations-Wächterbude Nr. 8. in eine Stange des elektromagnetischen Telegraphen, folgte dem Kupferdrahte, zerschmetterte noch 4 Stangen, fuhr durch die gedachte Bude — aus der der Wächter eben herausgetreten war — und ward dieser durch einen heftigen Druck zu Boden geworfen. Auch der Wächter in der benachbarten Bude wurde von einem gleichen Luftdruck getroffen. Der Kupferdraht ist auf der ganzen Strecke über 1300 Schritt lang theils zerschmolzen, theils zerrissen. Gezündet hat auch dieser Blitz nicht und sind sonst beide Wächter unbeschädigt geblieben. In der einen Bude wurden mehrere Gegenstände vernichtet, und zwei Hunde waren längere Zeit so betäubt, daß man sie für todt hielt.

— Graf Anton Széchen gedenkt nach einer Mittheilung der südslavischen Zeitung von Wien aus Agram auf längere Zeit zu besuchen.

— Wie wir aus glaubwürdiger Quelle vernahmen, soll die in mehren Blättern mitgetheilte Liste der internirten oder zum Islam übergetretenen ungarischen Emigranten in Aleppo nicht ganz richtig sein. Die wahre Liste soll nachstehende Namen enthalten als: internirt in Kiutahin Kossuth sammt Gattin, Graf und Gräfin Kasimir Batthyányi, Méháros, Dembinski, die zwei Perczels, Psemfki, Matfinski, Szölösi, Briganti, Bisoczky, Asboth Alex., Gyurmann sammt Frau; freiwillig mitgegangen: Szerenyi, Frater, Izar, Kalapa, Wagner Aes, Spacey, Halasi, Mihajlovics, Gázman, Korodi, und Timari; Muselmänner in Aleppo: Bem, Tabacsinsky sammt Sohn, Balog sammt Sohn (letzterer blieb Christ) Zársicsky, Stein, Amethy, Hallan, Nemegyei, Albert Barati, Toth, Drosdi, Levay sammt Frau, Schöpf, Seiderber, Schneider und Grimm. Also internirt in Kiutahia 13 Männer und 3 Frauen, freiwillig mitgegangen 12 Männer, in Aleppo 19 Männer und eine Frau, im Ganzen nicht mehr als 44 Männer und vier Frauen.

— Ueber Nemegyei's militärische Laufbahn haben wir nachstehende Notiz erhalten. Die Stadt Zombor ward im Winter 1848 von Mula aus von den Altgläubigen zur Uebergabe aufgefordert worden. Die Katholiken unter der Leitung ihres energischen Bürgermeisters Putnik widersetzten sich. Groß war daher auch ihr Jubel, als am 2. Februar die ungarischen Majore Nemegyei und Nitky mit beiläufig 3000 Mann Infanterie und Kavallerie nebst 10 Kanonen anrückten und in die Stadt zogen. Die Truppen Nemegyei's waren ein Theil des bei Moor getrennten Perczel'schen Korps, und kamen von Elegg, wo die Sachen bereits mißlich standen. Nemegyei's Unglück war, daß er sich mit Bezereby, der die Serben bei Torzsa geschlagen, nicht vereinigen konnte oder wollte. Als daher die Serben Zombor 11. Februar angegriffen, mußte er der Uebermacht weichen, und die Stadt einem traurigen Schicksal preisgeben.

— Das Dampfschiff zwischen Pest und Altosfen fährt noch immer nur alle zweite Stunde. Auch wir, wie mehre unserer Kollegen, möchten die Ursache so gern wissen. Die Antwort wird freilich lauten, es rentire sich nicht. Da man es aber nicht ungern hört, wenn man von der Bereitwilligkeit spricht, mit der die Dampfschiffahrts-Gesellschaft den Wünschen des Publikums zuvorkommt: so dürfte vielleicht eine Art Vergleich den Zwist schlichten und die Sache einstweilen derart planirt werden, daß das Dampfschiff zwischen Pest und Altosfen wenigstens Vormittag während der eigentlichen Badezeit jede Stunde zu fahren habe.

— In Europa herrscht noch immer die Spielwuth. In Spanien und England erhielt man jetzt schreiende Beweise, wie fleißig Mariage gespielt worden; in Paris blieb es bei der alten

Partie Tarok gegen alle Regel, denn man hatte den König in den Scatt gelegt. Im Baadischen gab es ein blutiges Lotto und die Preußen hatten alle — Treffer. In Erfurt sitzt die Reichsversammlung am Bostontisch und erklärt grande misère ouverte. Bei uns in Ungarn ist grande patience an der Tagesordnung.

— Die österreichische Gesamtschuld beläuft sich auf 1398 Millionen 199931 fl. 20<sup>3</sup>/<sub>4</sub> fr. Nur England und Frankreich sind noch mehr verschuldet. Dagegen hat Oesterreich zweimal mehr Schulden als Preußen und 20 Mal mehr Schulden als Rußland. Oesterreich hält sohin die Mitte der verschuldeten fünf europäischen Großmächte.

— Nach zuverlässigen Berichten ist eine Minderseuche auf der Zemerder Pusta im Arader Regierungsbezirk ausgebrochen. Sie hat sich auch in Kößvenyét bei Großwardein gezeigt.

— Die Nachricht, daß Eduard Zsedényi zu einem hohen Posten berufen sein solle, hat allgemeine freudige Sensation erregt, und es dürfte daher nachstehende, von einer bewährten Hand ausgeschnittene Silhouette unsere Leser interessant bedünken. Zsedényi hat einen schönen klaren Vortrag, der immer besticht und einnimmt, wenn er nicht mit Orientalismen und grellen Bildern überladen ist. Eine schöne imposante Rednergestalt, gutgewählte Gesten, tiefe und fließende Sprache, eine gewisse parlamentarische Noblesse, vollkommene Kenntniß heimathlicher und fremder Zustände, künstlerische Anwendung verleihen ihm den Nimbus des Genie. Mag sich die Zukunft Ungarns wie immer gestalten, dieser Mann wird sich nicht abnügen. Sein Geist und Verstand ist sich bewußt, daß in der Politik wie in der Philosophie nichts Absolutes besteht, daß die Umstände entscheiden; er hat erkannt, das man in einem konstitutionellen Staate den Spruch der öffentlichen Meinung wie in einem absoluten Staat die Laune des Fürsten berücksichtigen muß. Er besitzt zu viel detailirte Kenntniß der Geschichte, um die Ebbe und Fluth der Parteikräfte zu verkennen; genug Scharfsinn, um richtige Vergleiche fremder Entwicklung mit jener seines Vaterlandes anzustellen; genug Geist, um den Augenblick zu erfassen, wo Nachgeben besser als schnödes Widerstehen ist. Zsedényi ist ein verständiger Staatsmann, mag er auch einmal bei der Ständetafel etwas zu stark die Partei der ungarischen Witwen genommen haben.

— Professor Balassa aus Pest befindet sich in Wien um seine Angelegenheit, die Enthebung von der Professur, persönlich zu vertreten.

— Bei den Anordnungen behufs der Organisirung der Handels- und Gewerbekammern im Kronlande Siebenbürgen wurde in den Amtsbezirk der Handelskammer zu Klausenburg außer dem Klausenburger und Netteger, auch der Karlsburger Distrikt einbezogen.

— In Pest wurden des Belagerungszustandes wegen so viele Waffen abgeliefert, daß bloß die Schießgewehre 131 umfangreiche Kisten füllten.

— Es sind Fälle vorgekommen, daß die lithographirten Adressen eines bekannten Wiener Lithographen in einigen Ortsschaften Ungarns von Bauern für österreichische Banknoten gehalten und angenommen wurden. Einige industriöse Gauner sollen hierbei gute Geschäfte gemacht haben.

— Der Preis der Kleidungsstücke, Männerhüte, Fußbekleidungen u. s. w. hat in Pest eine fast fabelhafte Höhe erreicht. Wenn die Wiener Kaufleute, welche diesen Pester Markt besuchen, vernünftige Preise machen, so kann man ihnen glänzende Geschäfte prophezeien.

— Die Dampfschiff-Fabriken von Preßburg nach Wien sind

für den 25. b  
tion das zwis  
zur Beförderu  
nöthigte. Auc  
von Preßburg

— Die T  
Reichenburg  
des Terrains,  
Dorfe Gimpe  
dort häufigen  
zeitigen Betr  
werden.

— Die n  
nun lustig da  
wäre daher se  
dapest, namen  
Neupest, Pa  
durch Nachtp

— Geste  
einem am D  
aus den Hän  
à terre durc  
nicht erfahren  
und Dieb und

— Mit i  
Landenge von  
Anachoreten  
gezogenheit u  
fer ins Land

— Säm  
den Auftrag  
dem Umgang

— Frau  
Theater die  
bei ihrem ers  
und ihre vo  
fast durchgel  
bauern, daß  
den Abbruch  
fahren, we  
lassen. Daß  
naltheater d  
sich leicht er  
thun, was s

— Die  
Zweigulden  
gen das End  
zur Eintaus  
An vielen L  
und mit den  
wiesen. Di  
gulden-Not  
wirklich gee

— Nach  
einer bedeu  
Neps.

— Das  
enthält in s  
Erlaß des  
Einbringun  
der Einkom

für den 25. bis 27. d. M. eingestellt worden, indem die Direktion das zwischen diesen Städten täglich verkehrende Dampfboot zur Beförderung der Marktreisenden von Preßburg nach Pest benützte. Auch findet von nun an auch an Sonntagen keine Fahrt von Preßburg nach Wien mehr statt.

— Die Tracirung der Steinbrück-Agramer-Eisenbahn ist bis Reichenburg gediehen, und hat den bei weitem schwierigsten Theil des Terrains, nämlich zwischen Steinbrücken und Laaf unweit dem Dorfe Gimpel bereits glücklich überwunden; man hofft, daß die dort häufigen Erdabsinkungen weder der Anlage noch dem feinerzeitigen Betriebe ein namhaftes Hinderniß in den Weg legen werden.

— Die warme Zeit ist gekommen, und allerlei Gesindel singt nun lustig das alte Lied „der Wald ist unser Nachtquartier.“ Es wäre daher sehr angezeigt, wenn man die Umgebungen von Budapest, namentlich von der letzteren Stadt, wie das Stadtwaldchen, Neupest, Palota, Steinbruch u. s. w. noch fleißiger als bisher durch Nachtpatrouillen durchstreifen ließe.

— Gestern Vormittag hatte ein Gauner die Frechheit, einem am Donauufer gaffenden Schusterjungen ein Paar Stiefel aus den Händen zu reißen und wie ein englischer Kenner ventre à terre durch den Burmhof auszureißen. Wir konnten leider nicht erfahren, ob er eingeholt worden, oder ob es heißen müsse: und Dieb und Schusterrappen sah man niemals wieder!

— Mit dem Projekte des Baues einer Eisenbahn über die Landenge von Suez scheint es Ernst zu werden. Die koptischen Anachoreten oder Einsiedler, die bis jetzt daselbst in stiller Zurückgezogenheit und ungestörter Einsamkeit lebten, gedenken sich tiefer ins Land oder in das deutsche Theater in Pest zurückzuziehen.

— Sämmtliche Beamten des hiesigen Dreißigstammes haben den Auftrag erhalten, sich Morgen als am Frohnleichnamstage dem Umgange Punkt sieben Uhr frühe anzuschließen.

— Frau v. Kunst-Hoffmann, die gestern im deutschen Theater die „Norma“ sang, entwickelte all' die Vorzüge, die wir bei ihrem ersten Debut zu rühmen fanden, in noch höherem Grade, und ihre von gediegener Bildung zeugende Leistung erwarb sich fast durchgehends den schmeichelhaftesten Beifall. Es ist zu bedauern, daß die mitwirkenden Kräfte dem Totaleindrucke so manchen Abbruch thun, und wir dürften noch am Schonendsten verfahren, wenn wir die gestrige Besetzung der Rollen unerwähnt lassen. Daß das gleichzeitige Auftreten der Lagrange im Nationaltheater den Besuch dieser Hallen nicht sehr förderte, läßt sich leicht errathen; doch wäre es auch ein Verdienst, alles das zu thun, was sich leicht errathen läßt?

— Die Pester Kaufleute sind in großer Besorgniß wegen den Zweigulden-Anweisungen; fast alle Zahlungen kommen jetzt gegen das Ende dieses Monats in Zweier-Noten, da doch der Termin zur Eintauschung nur bis zum Ende dieses Monats festgesetzt ist. An vielen Orten werden sie jetzt schon nicht mehr angenommen, und mit dem Ausdruck: „mir scheint es, sie sind falsch“ zurückgewiesen. Die Masse der sich noch im Umlauf befindenden Zweigulden-Noten und die Kürze des rückständigen Termins sind wirklich geeignet ernste Besorgnisse einzufloßen.

— Nachrichten aus dem Batscher Komitate versichern uns einer bedeutend guten Ernte sowohl in Früchten, wie auch in Reys.

— Das 45. Stück des Reichsgesetz- und Regierungsblattes enthält in sämmtlichen neun Doppelausgaben unter Nr. 142 den Erlaß des Finanzministeriums vom 18. April 1850 über die Einbringung und Behandlung der Bekenntnisse zur Bemessung der Einkommensteuer.

— Nach der Belgrader „Serbste Novine“ hat der Kaiser von Rußland die unglückliche Lage der Serben (in der Wojwodina) anerkannt und alles zum Wiederaufbau ihrer Kirchen Nothwendige ihnen bereits zugesandt.

— Frau v. Lagrange eröffnete gestern im Nationaltheater als Rosine in Rossini's ewig jungen Tondichtung: „der Barbier von Sevilla,“ den Cyklus ihrer Gastspiele. Ein in allen Räumen gedrängt volles Haus, ein jubelnder Empfang, eine meisterhafte, überraschende, alle gehegten Erwartungen weit übertreffende Leistung, ein rauschender, kaum zu stillender, enthusiastischer Applaus, unzählige Hervorrufe, die ehrende Auszeichnung des „Nichtkränzerwerfens“ beim ersten Debut, bezeichneten diesen wohl für lange unvergeßlichen Theaterabend. Eine ausführliche Würdigung dieser seltenen Kunsterscheinung werden wir in einem unserer nächsten belletristischen Beiblätter den geehrten Lesern vorlegen, und beschränken uns heute nur noch auf die Mittheilung, daß die Mitwirkung von Seite der Herren Reina, Farkas, Benza, so wie des Orchesters eine höchst beifallswürdige genannt werden muß. Fr. v. Lagrange bezeugte ihren feinen Takt auch dadurch, daß sie über die allzurossige Laune Bartolo's lachte; Bartolo wird ihr dies bei wiederholter Darstellung durch bescheidene Mäßigung zu vergelten wissen. Die merkwürdige Abkürzung der Oper würde kaum zu rechtfertigen sein, wenn die grandiose Leistung der bewundernswerthen Gastin sowohl in den ursprünglichen Gesangsnummern als in den Einlagen (Variationen von Rode und über das Final-Rondo aus „Cenerentola“) nicht an und für sich schon reichlichen Ersatz für die quantitative Einbuße leisten würde.

— Morgen findet im Nationaltheater die Wiederholung des „Barbier von Sevilla“ Statt, deren Reinertrag Fr. v. Lagrange dem Fonde des zu bildenden National-Conservatoriums gewidmet hat. Es dürfte der Andrang ein um so stärkerer werden, als wegen Abreise des Hrn. Farkas die Oper nicht sobald zur Aufführung kommen kann.

## Inland.

**Wien.** Der Minister-Präsident Fürst Schwarzenberg nimmt seine Reise nach Warschau über Kassel, wo er mit dem k. k. österr. reichlichen Gesandten, Grafen Hartig, zusammentreffen wird. Von einer Reise unseres Kaisers nach Warschau, von der gestern hiesige Blätter meldeten, ist zur Zeit keine Rede. Fürst Schwarzenberg wird binnen acht Tagen wieder zurückkehren.

\* Der „Observatore Triestino“ theilt den Inhalt der Dank-schrift mit, welche die Börsendeputation von Triest bei der Abschiedsaudienz Sr. Majestät dem Kaiser überreichte. Es wird darin auf die Uebel der Entwerthung des Papiergeldes hingewiesen, und dringend gebeten, über die von den Vertrauensmännern vorgeschlagenen Maßregeln einen Beschluß zu fassen.

\* Aus Padua geht die Nachricht ein, daß J. M. Baron d'Aspre am 22. d. M. daselbst gestorben ist.

\* Auf außerordentlichem Wege ist hier die Nachricht aus Paris eingegangen, daß das neue Wahlgesetz am 24. d. mit einer Mehrheit von ungefähr 230 Stimmen votirt wurde.

\* Vorgestern Abends um 1/2 6 Uhr ist der regierende Großherzog Leopold von Toskana mit Gefolge hier angekommen.

\* Major Horváth wurde zum Kommandanten der Stabsdragoner in Italien ernannt.

\* Der „Patrie“ zufolge ist der König der Belgier zum Schiedsrichter in der englisch-toskanischen Differenz erwählt worden.

\* Die k. k. Korvette „Karolina“ (Oberstlieutenant Karoly) bereitet sich zu ihrer Fahrt nach der Ostsee vor.

\* Die große zum Besten der Prager Gewerbsleute durch Hr. Emanuel Zdekauer ins Leben gerufene Geldlotterie hat einen Reinertrag von 140,000 fl. C.M. eingebracht.

\* Dem Vernehmen nach, beabsichtigt die Regierung selbst die nöthigen Einleitungen zu treffen, um die Beschickung der Londoner Industrieausstellung Seitens der österreichischen Gewerbetreibenden zu regeln und möglichst zu erleichtern.

**Prag, 24. Mai.** Auch am Lande macht die Cholera immer größere Fortschritte. Die Epidemie ist in der Zeit vom 14. April bis zum 12. Mai nicht bloß in 27, früher von ihr verschont gebliebene Orte u. s. w. eingedrungen, sondern sie ist auch in 14 Gemeinden, in denen schon jede Spur von ihr erloschen war, wieder erschienen. Die Zahl sämmtlicher, bis zum 12. Mai in Böhmen vorgekommener Erkrankungen beträgt bereits 8942, und es sind 3824 Sterbefälle eingetreten.

**Triest, 25. Mai.** Die Course stehen an unserer Börse sehr mißlich. London 12. 8; Paris, Marseille, Lyon 28 $\frac{1}{4}$ ; Augsburg 120 $\frac{1}{2}$ ; Dukaten 5. 40; venetianische 5. 48; Souverains 16. 46; spanische Doppeln 39. 10; Louisd'or 11; Genueser Doppeln 37. 55; Thaler 2. 26; Colonnati 2. 43 $\frac{1}{2}$ ; Kreuzthaler 2. 36 $\frac{1}{2}$ ; Zwanzigeragio 20%. In Devisen werden wenige Geschäfte gemacht; in Valuten mehr.

### Ausland.

**Berlin, am 25. Mai.** „Bei dem bestehenden Wundstieber haben Se. Majestät der König in dieser Nacht nur mit Unterbrechungen und unruhig geschlafen. Die Geschwulst in der Umgebung der Wunde hat zwar nicht abgenommen, doch ist dieselbe weniger gespannt und empfindlich. Das Wundsekret nimmt eine mehr eiterige Beschaffenheit an. Schloß Charlottenburg, am 25. Mai, halb 10 Uhr Morgens, Schönlein. Grimm. Langenbeck.“

\*\* Als völlig „verbürgt“ theilt das Berliner Korrespondenzbureau folgende Thatsache mit: „Schon vor einigen Tagen war von England eine Anzeige hieher eingegangen, daß nicht bloß auf den König von Preußen, sondern auch auf einen andern Monarchen ein Attentat und zwar auf dem Bahnhofe stattfinden werde. Diese Anzeige war ganz unbeachtet geblieben. Als sie aber durch das Ereigniß von gestern sich zum Theil erfüllte, hat man es für Pflicht gehalten, auf telegraphischem Wege eine Warnung ergehen zu lassen.“

**Frankfurt, 24. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten.** In der gesetzgebenden Versammlung sind die Majoritäts- und Minoritäts-Anträge verworfen worden, und der Beschluß gefaßt: „daß nach Einsetzung einer Unions-Regierung durch sämmtliche bis jetzt im Bündniß verbliebene Staaten weitere Vorlagen des Senats zu erwarten seien.“

**Vom Zürchersee, 22. Mai.** Die Stellung der Parteien im Kanton Bern wird noch lange nicht geordnet sein. So einige die Radikalen sind, so wenig gelingt es bis nun der reaktionären Opposition, die sich in eingebildetem Siegesrausche wiegte, sich zu sammeln.

**Paris, 23. Mai, Abends 8 Uhr.** Lord Normanby hat von Palmerston eine Depesche erhalten, die er dem Minister Labitte mitgetheilt. Sie enthält Vergleichsanerbieten und schiebt die Schuld der Verwicklung auf Baron Gros. — Labitte ist mit demselben nicht zufriedengestellt.

\*\* Am 22. Mai. Der Kampf ist verschoben worden. — Die Häupter der Linken der französischen Nationalversammlung haben dies bei den Arbeitern zu bewirken. Doch geschah dies

nicht im Interesse der Ruhe und Ordnung, sondern weil man einen günstigeren Zeitpunkt abwarten will, in welchem der Sieg wahrscheinlicher ist. Die Revolutionspartei ist um so gefährlicher, je mehr sie sich selbst zu mäßigen weiß.

\*\* Die Sitzung der Assemblée wurde am 23. d. Mts. durch eine persönliche und äußerst heftige Debatte zwischen Herrn Viktor Hugo und Herrn von Montalembert eröffnet. Es ist traurig zu sehen, wie weit die politische Leidenschaft zwei Männer von großem, unbestrittenem Talent führen kann. Die Assemblée hat dann mit 462 gegen 227 Stimmen entschieden, zur Diskussion der einzelnen Artikel überzugehen. Man sieht also, daß das Verhältnis zwischen Majorität und Minorität in dieser Frage daselbe geblieben: Zwei Drittel nämlich zu einem Drittel. Herr v. Lamartine hat dann in einer meisterhaften Rede mit großer Mäßigung und im versöhnlichen Geiste gegen das Gesetz gesprochen. Der Minister des Innern, Herr Baroche, antwortete ihm in einem einschneidenden Tone. Der Eindruck, den Herr v. Lamartine gemacht, ist unbeschreiblich. Indessen werden alle diese schönen Reden keinen Einfluß auf den Erfolg des Entwurfes haben, dessen Annahme gewiß ist.

**England.** Privatbriefen aus London zufolge ist der Sturz Lord Palmerstons, den die hiesigen Staatsmänner in Folge der griechischen Angelegenheit zu erreichen hofften, für den Augenblick nicht zu erwarten, und zwar wegen der Unmöglichkeit, für ein Tory-Kabinet eine Majorität im Parlament zu finden.

**London.** Der „Sun“ will wissen, daß der bekannte karlistische Chef Cabrera eine unermeßlich reiche Heirath gemacht, und mit dem Gelde seiner jungen Gemalin bereits nach dem Norden Spaniens abgegangen ist, um eine karlistische Bewegung zu organisiren. — Die Journale veröffentlichen eine Korrespondenz zwischen Lord John Russell und dem Herzoge von Wellington über die Reform des Universitäts-Wesens.

**Bukarest, 18. Mai.** Achmet Efendi, der kais. Kommissär flücht von Tag zu Tag den Einen mehr Liebe, den Andern mehr Besorgniß ein. Die russische Partei scheut seine Klugheit und Festigkeit. Vor Kurzem fiel eine Emeute in der Nähe der Hauptstadt vor. Der ottomanische Kommissär ernannte eine Kommission zur Untersuchung, und diese entdeckte, ohne viele Nachforschungen, die Anstifter dieser Unruhen — sie waren Russen. Sie wurden verhaftet und vor den ottomanischen Kommissär geführt, der sie zu General Dubamel schickte mit einem sehr artigen Briefe, in welchem er ihm das Resultat der Arbeiten der Kommission mittheilte, und ihm sein schmerzliches Erstaunen darüber ausdrückte, daß die Russen diese „Kämpen der Ordnung,“ Unruhen in einem Lande anzetteln, das sie zum Zwecke der Unterdrückung der Anarchie aufgenommen habe, indem er zugleich die treffende Bemerkung beifügte, „er sei überzeugt, daß die Zahl der Anarchisten unter den Russen sehr klein sei, und daß sich daher ähnliche Vorgänge nicht wieder ereignen dürften.“ — Mehr als 30,000 Bauern haben die Erlaubniß verlangt, die Donau zu passiren, um Rumelien zu colonisiren, und wenn die Bojaren darauf bestehen, zu viel zu haben, so werden sie mit Nichtshaben enden; und die Walachei, diese reiche Kornkammer des ottomanischen Reiches, wird nichts als Heu für die Pferde der Kosaken hervorbringen. — Es ist eine schwere Arbeit für den türkischen Kommissär, diese Organisation der Moldau und Walachei, aber man hofft, daß er sie vollbringen werde, weil er zwei hervorragende Eigenschaften besitzt, eine angenehme Ueberredungsgabe und einen unerschütterlichen Willen; wenn er durch Ueberredung nicht reussirt, so wird er befehlen — und man wird ihm gehorchen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

An  
Hr. Alfo  
Graf Pallav  
Fürstenberg,  
Gemahlin, f  
Hr. Gr. Ado  
rosch, pens.  
Neusatz. —  
Advokat von

Hr. Pau  
Grundh. vo  
amter von  
Ange

Hr. Her  
Guttmann  
Ghon. —  
Privatier v.  
Ange

Hr. Ga

Hr. An  
Gutsbesitzer  
N.-Körös.

Hr. Fr  
Thaller, U  
Legend. —  
Frau, Dr.

Frau  
von Para  
Defonom,  
Köny. —  
Kovacs,  
von Adon  
Mitterma  
Maab. —

Hr. A  
schmidt,  
Ign. Jos  
Kosti, G  
Handels  
Hr. Jos.  
delsman

Markt

Weizen  
Halbfru  
Korn  
Gerste  
Hafer  
Hirse  
Hirsbra  
Kultur

**Fremden-Liste.**

Angekommene im Hotel zum „Erzherzog Stephan.“  
Am 28. Mai.

Hr. Alfons Graf Pallavicini, k. k. Major in der Armee. — Hr. Alfred Graf Pallavicini, k. k. Rittmeister in der Armee und Ernst Landgraf von Fürstenberg, Privatier von Wien. — Hr. Baron Olahauvezky sammt Gemahlin, k. k. Major von Fürst Schwarzenberg Uhlanen-Regiment. — Hr. Gr. Adalbert Csaky, Gutsbesitzer von Wien. — Hr. Mich. Mogyrosy, pens. Hofrichter von Raab. — Hr. Mik. Petrovics, Handelsm. von Neusatz. — Hr. Sam. Unhof, Buchhalter von Arab. — Hr. St. Kovacs, Advokat von Tyrnau. — Madame de Inkey, Gutsbesitzerin von Wien.

Angekommene im Gasthose zu den „zwei Pistolen.“  
Am 28. Mai.

Hr. Paul Gyosog, Grundherr von Raab. — Hr. Kaspar Covatsek, Grundh. von Gaba. — Hr. Steph. Stertsi, Doktor. — Hr. Banky, Beamter von Pest.

Angekommene im Gasthose zu den zwei „goldnen Löwen.“  
Am 28. Mai.

Hr. Hermann Guttmann, Viehhändler von Breitenbrunn. — Hr. Em. Guttmann, Händler v. Breitenbrunn. — Hr. J. Halasz, Dekonom von Gyon. — Hr. Val. Halasz, Dekonom von Dabas. — Hr. Karl Sarki, Privatier v. Poprad.

Angekommene im Gasthose zu den „zwei blauen Böcken.“  
Am 28. Mai.

Hr. Gabr. Kecskemethy, Handelsm. von Maczkeve.

Angekommene im Gasthose zum „goldnen Adler.“  
Am 28. Mai.

Hr. Anton v. Borbely, Gutsbesitzer von Roff. — Hr. Andr. Balla, Gutsbesitzer von Nyiregyhaz. — Hr. Valent. Matthyenyi, Gutsbesitzer von N.-Körös. — Hr. Ludw. Fischer, Gutsbesitzer von Roff.

Angekommene im Gasthose zum „Reichspalatin.“  
Am 27. Mai.

Hr. Franz Swoboda, Tuchfabrikant, von Werfelzig. — Hr. Jos. Thaller, Uhrmacher, von Fünfkirchen. — Fr. Horvath, Gutsbes., von Legend. — Pauline Horvath, Gutsbes., von Legend. — Hr. Dominig s. Frau, Dr. d. Med. — Hr. A. Csapan, Gutsbes., von N. Bajem.

Angekommene im Gasthose zum „Jägerhorn.“  
Am 27. Mai.

Frau Marie Gräfin Hadik, Geheimraths-Witwe, Dester. — Hr. Jos. von Parafter, k. Prov. Commissär, aus Slavonien. — Hr. Jos. Huber, Dekonom, von Palsa. — Hr. Stephan Forster, Com.-Beamter, von Gyerföny. — Fr. Dorvas Ant., Gutsbesitzer, von Ellifalu. — Fr. Katharina Kovacs, Gutsbesitzerin, von Szt. Miklos. — Fr. Nina Kovacs, Privat., von Adony. — Hr. Waucery Alex., Kaufm., von Dessa. — Hr. Joh. Mittermann, Eisenhändler, von Baja. — Fr. Elisab. Georgievics, von Raab. — Hr. V. Alexits s. Famil. Kaufm., aus dem Banat.

Angekommene im Gasthose zum „weißen Schiff.“  
Am 28. Mai.

Hr. A. Ruffo, Kaufmann, von Belgrad. — Hr. Jos. Kiffer, Goldschmidt, Hr. Jos. Kindl, Schlosser, Hr. Jos. Figelman, Handelsm., Hr. Ign. Jofewsky, Handschuhmacher, sämmtlich von Fünfkirchen. — Hr. S. Kosti, Gutsbesitzer, von Stuhlweissenburg. — Hr. Athanas Savovits, Handelsm., von Semliss. — Hr. Popovits Petry, Advokat, von Neusatz. — Hr. Jos. Specht, Kaufm., von Versches. — Hr. August Obermayer, Handelsmann, von Wien.

**Marktpreise der Körnerfrüchte in der k. Freist. Pest.**

	Am 28. Mai 1850.		Mittlere.		Mindere.	
	Beste Qual.		fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	10	45	9	45	9	—
Halbfrucht	8	15	8	—	—	30
Korn	6	30	6	—	5	15
Gerste	5	45	5	30	5	—
Hafer	5	30	5	15	5	—
Hirse	—	—	—	—	—	—
Hirsbret	11	30	11	—	—	—
Kukuruz	6	—	5	45	5	30

**Course an der Wiener Börse am 27. Mai.**

5% Metalliques . . . . .	93 1/4	Nordbahn-Aktien . . . . .	107
4 1/2% . . . . .	81	Gloggnitzer " . . . . .	114 1/2
Bankaktien . . . . .	1053	Pester . . . . .	—
Loose v. 1839 . . . . .	109 1/2	F. Esterházy 40 fl. Loose	64
Donau-Dampfschiff.-Akt. . . . .	516	F. Windischgrätz . . . . .	20
Pester Kettenbr.-Akt. . . . .	90	Gr. Keglevich . . . . .	8 1/2
Hamburg 2 M. . . . .	—	Kais. Dukaten . . . . .	27 1/10
London 3 M. . . . .	12.7	Russ. Imperiale . . . . .	9.52
Paris 2 M. . . . .	142 1/4	Silber . . . . .	19%
Triest 3 M. . . . .	—		

**Tags- und Erinnerungskalender.**

Datum	Katholiken	Protestanten	Griechen
29. Mai	Marmilian	Marmilian	17. Andron.
30. Mai	Frohleichn.	Ferdinand	18. Theodosius
29. "	Erschießung Daniel Nováks auf der Generalwiese.		

**Geschäfts-Tagebuch.**

Pest, am 31. Mai. Lizitation: Haus Nr. 80, Theresienst., Felberg. Nr. 1349. Theresienst., Blaubahng. Nr. 349, Franzst. Lilieng. — In städt. Grundbuchamte.

**National-Theater :**

Először :

**Királyi csók.**

Vigj. 3 felv.ban. Francziából ford. Csepreghy és Egressy B.

**Deutsches Theater in Pest.**

**Der Stumme und sein Affe.**

Romantisches Drama mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Haßner. — Musik von Kapellmeister Binder. — Anfang halb 8, Ende 10 Uhr.

**Sommer-Theater in Ofen.**

**Eine Posse als Medizin.**

Originalposse mit Gesang in 3 Aufzügen. von Kaiser. Musik v. Hebenstreit.

**K. k. ungarische Central-Eisenbahn.**

Tägliche Abfahrten im Monate Mai 1850:

Von Pest nach Waizen	: Früh 7 Uhr, Nachmittags 3 1/2 Uhr.
" Waizen nach Pest	: Früh 8 1/2 Uhr, Nachmittags 5 1/2 Uhr.
" Pest nach Szolnok	: Früh 6 1/2 Uhr, Nachmittags 1 Uhr.
" Szolnok nach Pest	: Früh 6 3/4 Uhr, Nachmittags 1 1/4 Uhr.

**Leihbibliothek.**

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Waiynergasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

**Fahrten der Dampfboote im Monate Mai.**

Von Pest nach Wien	: täglich Morgens 6 Uhr.	Abfahrt um 5 Uhr Morgens.
" " Semlin	: jeden Montag und Freitag	
" " Orsova	: jeden Sonntag und Donnerstag	

**Wasserstand der Donau am 27. Mai 1850.**

10 Schuh 5 Zoll 6 Linien ober Null.

Die ausgezeichnete  
**Stiefelwische**

ohne den scharfen Vitriol-Dehl ist zu haben auf dem Servitenplatz Nr. 443, neben der Rastler- (120) Stube in Pest. (3, 3)

**Goldschmid's  
Streichriemen**

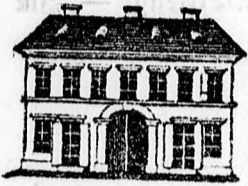
sind fortwährend echt zu bekommen pr. 1 fl. 40 fr., 2 fl. 30 fr., 3 fl. und 5 fl. C. M. bei

**Ignaz Zograf,**  
(127) (2, 3) Waisnergasse in Pest.

**Zum Weißnähen  
werden**

**Lehr- und Zahl-Mädchen**

aufgenommen. Auskunft in der Theresienstadt, (0) große Kreuzgasse Nr. 337. (0)



**Vicitation.**

In der erzbischöflichen Stadt Gran wird das in der Hauptgasse gelegene stockhohe Haus Nr. 23, dann ein Garten, mehrere Aecker, Weingärten sammt Presshaus und Keller, wie auch mehrere 100 Eimer Weine am 10. Juni aus freier Hand dem Meistbietenden verkauft. Kauflustige können diese Realitäten auch außer der Vicitation von der Eigenthümerin erkaufen. (130) (2, 3)

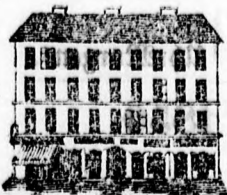
(144) **Sommerwohnungen** (2, 3)

neben dem Meswarba'schen Gasthause im Stadtwaldchen sind mehrere große und kleine Sommerwohnungen sammt Küchen, Stallungen auf 3 und 10 Pferde, Wagenremise, nebst Benutzung eines großen schönen Gartens zu vergeben. — Hierauf Reflektirende erhalten nähere Auskunft im Comptoir der Herren Emanuel Boskowitz und Sohn, Göttergasse Blühdorn'schen Hause.



In Stuhlweissenburg sind aus freier Hand zu verkaufen: Ein Gasthaus „zum goldenen Adler“ auf dem Marktplatz stehend, ein Wirthschaftshaus, ein Meierhof nebst Hausgründen, bis 130 Joch Felder und Wiesen, 19 Acherl Weingärten, mit Presshäusern und festgemauerten Kellern (jeder auf 2000 Eimer) sammt Fässern.

Näheres ist zu erfahren, in Stuhlweissenburg beim Eigenthümer des Gasthofes „zum goldenen Adler“; in Pest bei Herrn Paul Nagy, Advokaten am Heuplatz Nr. 393. (116) (3, 3)



(114) (2, 3)

Im Hotel „zum Erzherzog Stephan“, nächst der Kettenbrücke sind über die Marktzeit Hofgewölber, auch zum Wohnen eingerichtet zu verlassen.

Die Eigenthümerin der Handlung „zur Iris“, Dorotheagasse, nächst dem Casino, bringt so eben das Neueste von Wien

**Für Herren:** weiße und gefärbte Wäsche, Cravatten, Sommerhalstücher, Hosenträger, Seiden-Foulard und Battist-Sacktücher, wie auch die feinsten Gattungen Handschuhe.

**Für Damen:** elegante Neg-Umhängtücher, ober und unter Chemisetten, das Neueste in Band-, Pus- und Negligée-Häubchen, eine große Auswahl gestickter und applicirter Battist-Sacktücher. — Auch ist dort ein Gros oder einzelne Herren- und Damen-Wäsche zu möglichst billigsten Preisen zu bekommen. — Bestellungen zu Ausstattungen werden auf das Pünktlichste effectuirt. Für Echtheit der Leinen wird garantirt. Auch befindet sich eine große Auswahl gestrickter und gewirkter Fußsocken und Strümpfe. — Es empfiehlt sich achtungsvoll

**REGINE KANITZ.**

Dasselbst wird ein Mädchen gesucht, welches im Weißnähen fertig ist. (119) (3, 3)

(124)

Die

(2, 3)

**„Magyar kereskedelmi társaság“**

(Zrinzigasse Nr. 243), hat das Kommissionslager von allen Gattungen

**geschmiedeten Eisen**

des

**„Csetreker Ujremény-Vereines“**

zu den billigst gestellten Fabrikspreisen, und nimmt auch Bestellungen auf jedes Quantum zur promptesten Effectuirung an.

(102)

So eben ist erschienen und bei

(3, 3)

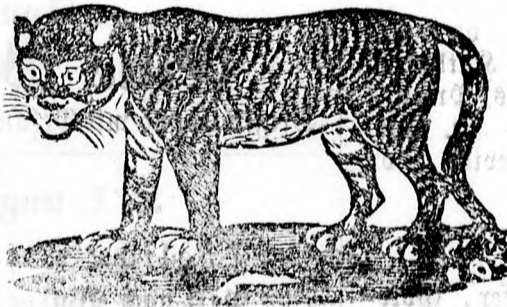
**CARL EDELMANN,**

Buchhändler in Pest, Waisnergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

**Egy földönfutó hátrahagyott novellái.**

Két kötetben.

Gr. 12. Zwei Bände. In Umschlag geheftet 2 fl. C. M.



**Zur Kenntniß fürs geehrte  
Marktpublikum.**

Das Hotel „zum Tiger“ in Pest wird Anfangs August l. J., in allen seinen Räumen renovirt, durchaus neu möblirt, aufs prachtvollste und bequemste eingerichtet, von Seite

der Eigenthümer dieses Hotels eröffnet werden.

(97) (3, 3)

**Weingärten-Verkauf.**

Folgende zur Andreas und Anna Krözer'schen Konkursmasse gehörigen Weingärten, als:

$\frac{4}{4}$   $1\frac{1}{2}$  in der Wolfswiese, und

$\frac{2}{4}$   $2\frac{2}{4}$  im Lusthügel, werden am 5. Juni l. J., auf dem diesstädtischen Grundbuchamte, Vor-

mittags 10 Uhr, zu Folge Beschlusses des Konkursausschusses licitirt.

Ofen, am 15. Mai 1850.

(95) (3, 3)

**Ladislav Paulovics,**  
Massafurator.

**Manufaktur-Papier,**

in verschiedenen Größen, (gut gezählt) zu 1 fl., 1 fl. 24 fr., 1 fl. 48 fr., bis 2 fl. C. M. pr. Mies, ist zu haben in der Landerer und Seckenast'schen Buchdruckerei, Hatbanergasse.

## Einkauf von alten Spitzen.

Brabanter- und Brüssler-Spitzen, so wie auch Points werden von einem Fremden, welcher sich nur während der Dauer des Marktes, d. i. vom 27. Mai bis inclusive 12. Juni hier aufhält, zu kaufen gesucht und gut bezahlt. Zu sprechen täglich von 11 bis 2 Uhr in **Emerling's Hotel zum „Erzherzog Stephan.“** Nähere Auskunft ertheilt auch der Portier.

Zur Bequemlichkeit eines hohen Adels und geehrten Publikums ist derselbe bereit wie in anderen Städten, so auch hier auf Verlangen sich in die Wohnung zu begeben.

(144) (2, 6)

Da der regelmäßige Cours in meiner

## Real-, Kommerzial-, Lehr- und Erziehungs-Anstalt,

in Bälde beginnt, so eröffne ich am 3. Juni l. J. einen Vorbereitungscours, um die neu eintretenden Schüler bis dahin für die verschiedenen Klassen vorzubereiten.

Zur Aufnahme von Zöglingen in Kost und Wohnung ist in jeder Hinsicht bestens gesorgt. Die Einschreibung findet vom 21. d. täglich von 8—12 Vormittags, und von 3—5 Uhr Nachmittags statt.

**Stephan Alexander Marmak,**

(155) (2, 3)

Herrengasse, im Excell. Baron Drezy'schen Hause Nr. 447, 1. Stock.

(106)

So eben ist erschienen und bei

(2, 3)

**CARL EDELMANN,** Buchhändler in Pest, Watznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

## KOSSUTH parlamenti élete.

Közlik Karádi és Ráthkay.

I. KÖTET. (Az országyülési követ).

Gr. 8. In Umschlag geheftet. — Preis: 40 fr. Conv. Münze.

(118)

Die Niederlage von

(3, 3)

## Möbel- und Wagenstoffen,

Fußteppichen, Fenstervorhängen, Tischdecken etc.

des

## C. A. Lechleitner aus Wien,

während des Pester Medardi-Marktes am Josephsplatz im Musch'schen Hause, empfiehlt ihr ausgezeichnet großes Lager in genannten Waaren im neuesten Geschmack und zu den allerbilligsten gestellten Fabrikspreisen.

(108)

Bei

(1, 3)

## Carl Edelman in Pest,

so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

## Kossuth und seine Bannerschaft.

Silhouetten aus dem Nachmärz 1848.

Von

**Heinrich Ritter v. Levitschnigg.**

Zwei starke Bände 3 fl. C. M.



## Hausverkauf zu Foth.

Das zur Verlassenschaft des weiland königl. Universitäts-Professors **Georg Schmidt** gehörige, aus guten Materialien neu erbaute Haus zu Foth, nahe an der Waizner Eisenbahn, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Küchen, Stall, Keller, Obstgarten und guten Brunnen, mit einem geräumigen Hofe, wird durch die Erben am 5. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr, licitando im dortigen Gemeindehaus verkauft. (126) (2, 3)

In dem im Torontaler Distrikte befindlichen Orte Gaad, ist der sechste Gutsantheil des Waisen **Ernest v. Nagy**, bestehend aus circa 448 Joch theils Aekern, Wiesen, und Waldgründen, einer bequemen Wohnung, großen Obstgarten und 6 Theil Regal- und sonstigen Benefizien vom 1. Oktober 1850 auf 6 Jahre in Pacht zu geben, in Betreff welchen eine öffentliche Licitation am 1. August 1850 in dem Orte Gaad abgehalten wird. Pachtlustige können sich auch vor der Zeit, in Betreff der Bedingungen mittelst frankirter Briefe an den Gefertigten wenden.

Groß-Becskerek, am 1. Mai 1850.

**Alexander v. Pálffy,**  
Kurator.

(117) (3, 3)

## Eine Bracelette

von Gold No. 3 mit grasgrünen Steinen und Rubinen ist am 26. Mai zwischen 10—11 Uhr Vormittags von der Nádorgasse an über den Theaterplatz bis zur Servitten-Kirche in Verlust gerathen; der redliche Finder oder Zustandebringer wolle selbe bei **H. C. Berger** (Nádorgasse No. 359) nächst dem k. k. Schifffamte gegen eine Re-compence von 20 fl. C. M. abgeben. (121) (2, 3)

In der Franzstadt nahe an der Donau sind mehrere Tausen Quadratklaster Gartengrund, worauf 1 Haus mit 3 Zimmern, 2 Küchen, - tall und 4 Brunnen sich befinden, auch theilweise unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. — Zur Anlage einer Fabriksunternehmung ist dieser Grund besonders anzuempfehlen.

Das Nähere erfährt man in der innern Stadt, Universitätsgasse Nr. 409, im zweiten Stock Nr. 7 bei dem Eigenthümer. (115) (3, 3)

In der kön. Freistadt Komorn an der Raaber Donau, ist ein sehr schöner und ausgebreiteter, einerseits an der Donauufer-Strasse, andererseits an die in die Stadt führenden breiten und bewohnten Gassen grenzender Grund, sammt darauf befindlichen Gebäudetheilen, aus des Eigenthümers freiem Willen, aus Privat-händen jede Stunde zu verkaufen. Was deswegen auch empfehlend ist, weil der Platz sowohl für Gasthaus, Magazin, und Gewölb, als auch was für Namen immer führende Geschäft geeignet und billig zu erkaufen ist. Auf rekommandirte Briefe gibt Auskunft der Gefertigte, welcher mit dem Verkaufe auch beauftragt ist. Komorn, am 17. Mai 1850.

**Alexander Nagy v. Raczkeve,**  
Advokat.

(125) (2, 3)

Zu Ofen, Christinastadt, Gartengasse No. 21. vis a vis dem Horvath-Garten ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Boden, Keller, nebst einem Obstgarten, zu vermieten oder um einen billigen Preis zu verkaufen.

Näheres in der Tabackhandlung des **H. Mayer** gegenüber dem weißen Schiff in Pest.

# Einladung zur neuen Pränumeration

auf die

## politisch-belletristische Zeitschrift:

# „Der Spiegel“.

Man pränumerirt auf den Spiegel sammt Schmetterling und den Bilderbeilagen für Pesth und Ofen:

Für Monat Juni im Expeditionslokale abgeholt. . . . . — fl. 40 fr.  
 " " " mit täglicher Zusendung ins Haus . . . . . — fl. 48 fr.  
 Für 7 Monate (vom 1. Juni bis Ende Dec.) im Expeditionslokale abgeholt mit 4 fl. 40 fr.  
 " " " " " mit täglicher Zusendung ins Haus 5 fl. 36 fr.

Mit Postversendung an allen Orten der Monarchie:

Für Monat Juni unter Kreuzband . . . . . 1 fl.  
 Für 7 Monate (vom 1. Juni bis Ende Dec.) unter Kreuzband . . . 6 fl.

**U** Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direkt unter Adresse: an die Expedition des „Spiegels“ in Pesth, mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder“ einzusenden.

## Französische Daguerrotyp-Platten

von bester Qualität und

## Daguerrotyp-Rahmen

empfehlen in großer Auswahl

**Brüder Oszwald,**  
Josephsplatz.

(96) (4, 6)

(104)

So eben ist erschienen und bei

(2, 3)

## CARL EDELMANN,

Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

# Szenen und Bilder

aus dem ungarischen Revolutions-Kriege.

Von dem Verfasser

der kurzgefaßten Schilderung der magyarischen Revolution.

12. 304 Seiten in Umschlag geheftet 1 fl. C. M.

### I n h a l t:

1. Die Belagerung und Kapitulation von Komorn.
2. Die Flucht nach Debreczin.
3. Die deutsche Legion.
4. Die Schilderhebung der Kinder der romanischen Race.
5. Ein Sylvesterabend.
6. Kossuth's Rückkehr nach Pest-Ofen.
7. Die ungarischen Amazonen.
8. Die Maitage in Budapest.
9. Die Dezimierung der Bocskay-Husaren.
10. Die Kreuzritter in Pest.
11. Die Waffenstreckung zu Világos.
12. Haynau's sechster Siegeszug.
13. Der vierzehnte Mai in Debreczin.
14. Die Söhne der Pusta.
15. Die Rückkehr der Tricolore nach Pest.
16. Der Gleichheitsklub in Pest.
17. Loprosti's berittene Freischaar.
18. Die Freiwilligen der Budapester Nationalgarde im Felde.
19. Die polnische Legion.
20. Die deutsche Journalistik in Budapest.
21. Der Banus.
22. Arad.
23. Gibraltar im Banat.
24. Die russische Heeresmacht in Ungarn.
25. Ein rasches Avancement.
26. Die magyarische Emigration.
27. Die Banknotenfabrik.

(122)

(1)



### Haus-Vizitation.

Zum letzten Male wird das Haus in Ofen, Wasserstadt, Hafnergasse Nr. 470, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Küchen, 2 Kammern, gepflastertem Schüttboden, Keller, große Stallung (welche auch zu einer Werkstätte verwendbar ist) hinreichenden Brunnenwasser und Gärtchen, von Feuer- und Wassergefahr gesichert, Montag den 10. Juni 1850 Früh 9 Uhr im städt. Grundbuchamte licitando verkauft, wo es sogleich auch übernommen werden kann.

(132)

(1, 3)

### Eine Sommerwohnung

von 8 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Stall und Wagenremise, sammt Benützung eines englischen Gartens, ist nahe am Pester Eisenbahnhofe täglich zu vermieten. Nähere Auskunft gibt der Hausmeister am Sebastianiplatz Nr. 287.

(133)

(1, 3)

### Arbeit und Brod.

In der von Stuhlweissenburg 3 1/2, von der Dampfschiffstation Adony 3/4 Stunde entfernten, volkreichen Ortschaft Perkáta können Bauwerkleute, als: Tischler, Manrer, Zimmerleute u. dgl. Beschäftigung und Unterkunft finden. Das Nähere erfährt man im Pester Rundschafftsamte.

### Ein befugter Sprachmeister

wünschte noch einige vakante Stunden, dem gründlichen Unterrichte in der französischen oder italienischen Sprache zu widmen. — Wohnhaft: große Brückgasse im v. Brányi'schen Hause Nro. 674. (125) (1, 3)